

auch um die Rechtspflege verdient: 1863 gab er eine Smlg. österr. Gesetze in tschech. Sprache heraus und red. 1864–71 das jurid. Fachbl. „Právník“, wobei er die tschech. jurid. Terminol. wesentlich mitgestalten konnte. Ferner war Š. 1864 Mitbegründer der Jurist. Union und 1879 an der Gründung der Z. „Samosprávný obzor“ beteiligt. Š., der über gute Kontakte zu Prager Wirtschafts- und Bankkreisen verfügte, war darüber hinaus auch im kulturellen Bereich engagiert: Ab 1861 Mitgl. des Verbands für den Bau des Nationaltheaters, wirkte er 1879–86 als dessen Intendant, war 1869–72 Obmann des Ver. Künstlerressource, 1879–86 Obmann der Bürgerressource. Š. gehörte ferner zu den Begründern der Prager Stadtversicherungsanstalt und der städt. Sparkasse.

W.: Návod k úřadování pro obecní starosty, 1860; Český právník, 1862; Výklad zákonů pro království české o záložních hospodářských, kontribučních sýpkách a peněžních fondech kontribučních, 1865; Svatební obyčej z okolí plzeňského, 1894; etc.

L.: *Bohemia, Hlas národa, Národní listy, Prager Tagbl.*, 1. 1. 1895; *Hanzalová; Liškova; Otto; Wurzbach; Jurist. Bl.* 24, 1895, S. 7; *M. Navrátil, Almanach českých právníků*, 1904 (m. B.); *B. M. Garver, The Young Czech Party 1874–1901 and the emergence of a multi-party system, 1978, s. Reg.*; *O. Urban, Die tschech. Ges. 1848–1918, 1–2 (= Anton-Gindely-R. zur Geschichte der Donaunarchie und Mitteleuropas 2), 1994, s. Reg.* (J. Pokorný)

Škarda Václav, Politiker und Rechtsanwalt. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 28. 5. 1861; gest. ebd., 8. 3. 1912. – Sohn von Jakob, Bruder von Vladimír Š. (beide s. d.). Nach Absolv. des Gymn., 1878, stud. Š. Jus. an der Tschech. Univ. Prag, 1883 Dr. jur. Danach beteiligte er sich an der Hrsg. der Z. „Akademické listy“ und „Právník“. Ab 1890 führte er eine eigene Kanzlei in Prag. Seine polit. Tätigkeit als Mitgl. der Jungtschechen d. h. Freisinnigen Nationalpartei setzte erst in den 1890er Jahren ein, so war er 1893–95 Mitgl. im Prager Stadtverordnetenkollegium. 1894 wurde Š. in den böhm. LT gewählt, 1896–1907 war er Landesausschußbeisitzer, wobei es ihm gelang, die Verwaltung der wirtschaftl. Bez.vorschußkassen und der Kontributionsfonds zu regeln. Auch an der Ausarbeitung der Resolution von Nimburg (Nymburk) 1894, die die Partei auf einen gemäßigeren Kurs brachte, war Š. beteiligt. 1895 trat er an die Spitze des Klubs der Freisinnigen Nationalpartei und wurde im selben Jahr Obmann des jungtschech. Vollzugsausschusses. Wie sein Vater vertrat Š. grundsätzl. den staatsrechtl. Standpunkt; er wußte diesen jedoch mit Realpolitik zu verbinden,

etwa indem er eine Zusammenarbeit mit Badeni (s. d.) befürwortete und Kaizl (s. d.) unterstützte, als dieser (auch gegen krit. Stimmen in der eigenen Partei) 1898/99 Finanzminister im Kabinet Thun war. Polit. setzte sich Š., der innerparteil. ausgleichend wirkte, für eine Konzentration der tschech. bürgerl. Parteien ein, so brachte er 1901 Absprachen mit den Alttschechen und 1903 auch mit den Agrariern zustande. Ab 1905 bemühte er sich, wenn auch erfolglos, um eine Versöhnung zwischen Tschechen und Dt. in Böhmen. 1906 war er in die Reorganisierung der Partei führend involviert, ehe er 1907 ins HH berufen wurde.

W.: *Národní strana svobodomyšlná a její program, 1897; Česká politika, 1904; Výbor statí a řečí Dr. V. Š., ed. M. Sísová (= Český Čtenář 4/5), 1912; etc.*

L.: *NFP, 16. 6. 1907; Bohemia, Hlas národa, Národní listy, NFP, Prager Tagbl.*, 9. 3. 1912; *Hanzalová; Liškova; Otto; Právník 51, 1912, S. 253f.; M. Navrátil, Almanach sněmu království (1895–1901), 1896 (m. B.); ders., Almanach českých právníků, 1904 (m. B.); M. Sísová, in: Výbor statí a řečí Dr. V. Š., ed. dies. (= Český Čtenář 4/5), 1912, S. 1ff.; B. M. Garver, *The Young Czech Party 1874–1901 and the emergence of a multi-party system, 1978, s. Reg.* (J. Pokorný)*

Škarda Vladimír, Bankier und Jurist. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 25. 3. 1863; gest. ebd., 22. 3. 1930. – Sohn von Jakob, Bruder von Václav Š. (beide s. d.). Nach Absolv. des akadem. Gymn. in Prag stud. Š. an der dortigen Univ. Jus, 1886 Dr. jur., und eröffnete – nach kurzer Praxis in der Rechtsanwaltskanzlei seines Vaters – 1892 eine eigene Kanzlei. Er etablierte sich als ein bes. von Firmen gesuchter Rechtsanwalt, engagierte sich aber auch standespolit. als Mitbegründer des Ver. tschech. Rechtsanwälte und als Schatzmeister der Rechtsanwaltskammer Böhmens. Als Experte für Handelsrecht war Š. in der Leitung zahlreicher Unternehmen und im Verwaltungsrat verschiedener Firmen vertreten. Von bes. Bedeutung war seine Tätigkeit in der Böhm. Industrial-Bank: Seit deren Gründung 1898 aktives Verwaltungsratsmitgl., gewann er sukzessive großen Einfluß nicht nur in der Leitung der Bank, sondern auch unter den böhm. Unternehmen. In der Kredit- und Investitionspraxis der Böhm. Industrial-Bank setzte er v. a. die Orientierung auf Zuckerfabriken, Spiritusbrennereien und Bierbrauereien, aber auch auf die Mühlen- und Backind. durch. 1916 wurde er Vors. des Verwaltungsrats der Bank, die er als Präs. bis zu seinem Tod leitete. Polit. gehörte Š., wie sein Bruder, den Jungtschechen an, ab 1898 war er für